

Zwischenbericht zum Städtischen Zuschuss

Ausgangslage:

Die Jugendwerkstatt erhält im Rahmen Ihrer Aufgabenerfüllung gem. § 13 SGB VIII einen Zuschuss in Höhe von jährlich 86.920 €. Dieser wurde bereits im Jahr 2003 von 89.524 € auf die seit dem eingefrorene Summe in gegenseitigem Einvernehmen gekürzt, da uns bewusst ist, dass die öffentliche Hand sparen muss, wir aber als kleiner Bildungsträger mit Jugendhilfeauftrag und einem hohen qualitativen Standard auf Zuschüsse angewiesen sind, zumal durch die massiven Einschnitte in der Arbeitsmarktpolitik Leistungen wie z.B. ABM Maßnahmen für Jugendliche im Stadtgebiet Erlangen von der Agentur überhaupt nicht mehr gefördert werden. Es findet gleichzeitig durch die Ausschreibungspraxis der BA ein massiver Wettbewerb, Preis- und Existenzkampf unter den Trägern statt, der kleinen, kommunal verankerten Trägern keinen finanziellen Spielraum mehr gestattet. Wer ein Los gewinnen will, agiert am untersten Preislimit für Maßnahmen, bei denen gleichwohl ein hoher fachlicher Standard gefordert wird. Wir haben, gemeinsam mit der örtlichen Beschäftigungsgesellschaft GGFA versucht, sinnvolle Maßnahmen für Erlangen zu entwickeln, und sind auf einem guten Weg. Mittelfristig versuchen wir, den Bereich der Ausbildung zu verstärken, damit junge Menschen noch gezielter und mit einem erfolgreichen Berufsabschluss den Start ins Berufsleben schaffen. Dadurch erhöht sich die Chance, dauerhaft von Transferleistungen des Staates unabhängig Leben und an der Gesellschaft teilhaben zu können.

Zusammenarbeit mit der GGFA

Wir haben ein Konzept entwickelt, das den Bedürfnissen der Jugendlichen und beider Träger, der GGFA und der Jugendwerkstatt, entspricht, kostengünstig und mittelfristig angelegt ist, und qualitativ das Beste bietet, was ein junger Mensch zum Einstieg ins Berufsleben benötigt, einen Berufsabschluss.

Wir wollen Mitte Juli mit einer Feststellungsmaßnahme beginnen, die für drei Jugendliche ab September 2007 in eine Ausbildung mündet. Das Konzept liegt bei.

Zur Kürzung des Zuschusses:

Wie beschrieben ist der finanzielle Spielraum minimal. Wir haben, um einen klaren Vergleich ziehen zu können, für die Ausbildung zum Holzfachwerker im Rahmen der Ausschreibung einen Preis von 863 € pro Monat und Teilnehmer erzielt, der in Verbindung mit einer Bietergemeinschaft unter massivem Wettbewerbsdruck knapp kalkuliert war. Die zusammen mit der GGFA entwickelte Maßnahme erzielt einen Preis von ca. 450 € pro Teilnehmer und Monat. Diese Lücke macht deutlich, wie sehr wir auf Zuschüsse angewiesen sind, wenn wir unser Angebot aufrechterhalten wollen. Es wurde seitens der GGFA ein klares Budget in Höhe von 18.000 € pro Jahr vorgegeben.

Zum Vergleich: Die in den vergangenen Jahren durchgeführten Maßnahmen lagen je nach Maßnahmeart im Durchschnitt bei 830 € pro Teilnehmer und Maßnahme. Während die Preise für Maßnahmen sanken, stiegen allerdings z.B. Lohn- und Mietkosten.

Wir gehen die Kooperation mit der GGFA ein, weil sie

- für die geförderten Jugendlichen eine echte Perspektive bietet, weg von kurzfristigen, wenig ziel führenden Maßnahmen.
- weil wir als Träger mittelfristig (3 Jahre) besser planen und somit auch solide Haushalte halten können.
- weil wir unserer Stärken, die Ausbildung junger Menschen mit multiplen Problemen, zum Tragen bringen können.

Aus unserer Sicht gibt es keinen Spielraum für eine Kürzung des Zuschusses 2008.